

## **Kleine Anfrage**

**der Abgeordneten Hennig (DIE LINKE)**

**und**

**Antwort**

**des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur**

### **Neues Herangehen an die Berufsorientierung an den Thüringer Schulen?**

Die **Kleine Anfrage 1192** vom 26. Januar 2011 hat folgenden Wortlaut:

Am 21. Januar stellten Minister Matschie und Frau Prof. Kracke (Uni Erfurt) die Ergebnisse einer Studie vor. Nach deren Darstellung war es Inhalt der Studie, die Praxis der Berufsorientierung an 20 Thüringer Schulen zu erfassen und daran anknüpfend ein Orientierungs- und Handlungsmodell für die Berufsorientierung an den Thüringer Schulen zu erarbeiten.

Nach Aussage von Minister Matschie strebt der neue Ansatz eine Systematisierung an in dem Sinne, eine nachhaltige, frühzeitig einsetzende und individualisiert gestaltete Berufsvorbereitung an allen Thüringer Schulen zu verankern. Einer optimierten Berufsvorbereitung kommt angesichts nach wie vor hoher Zahlen von Ausbildungs- und Studienabbrüchen sowie oftmals fehlender Kenntnisse von konkreten berufsfeldbezogenen Entwicklungschancen eine hohe Bedeutung zu.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche konkreten Maßnahmen will die Landesregierung an allen Thüringer Schulen in den einzelnen Klassenstufen umsetzen, um die Berufsorientierung optimal zu gestalten?
2. Wie sollen dabei Erfahrungen aus den Bemühungen der Thüringer Schulen, aber auch aus anderen Bundesländern zur Anwendung kommen?
3. Wie soll der Einsatz der 134 Berufsorientierungskordinatoren und Berufsorientierungskordinatoreninnen an den Regelschulen erfolgen - welcher Zeitfonds steht ihnen zur Verfügung, was sind ihre Aufgaben und wie erfolgt die fachliche Anleitung?
4. Wann und in welchem Umfang ist mit einem Einsatz von Berufsorientierungskordinatoren und Berufsorientierungskordinatoreninnen auch an den Thüringer Gymnasien zu rechnen, da in diesem Bereich die größeren Defizite festgestellt werden?
5. Der vom Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) herausgegebene und am 21. Januar der Öffentlichkeit zur Kenntnis gegebene Handlungs-Leitfaden zur Berufsorientierung enthält Formulare zur Erfassung von für die individuelle Berufsorientierung wichtigen Kompetenzen. Ist an eine flächendeckende Anwendung gedacht?

Das **Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 22. März 2011 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Jede allgemein bildende Schule Thüringens verfügt über ein spezifisches Berufsorientierungskonzept, das Bestandteil einer ganzheitlichen Bildungskonzeption und regional abgestimmt ist, nach landesweiten und für alle Beteiligten gültigen Qualitätsstandards entwickelt wird sowie Bezug auf die intensive Nutzung des Berufswahlpasses, auf die Einbeziehung regionaler Akteure und auf praxisorientierte Lernformen außerhalb der Schule nimmt.

Grundlagen sind

- die Thüringer Standards und Qualitätskriterien zur Berufsorientierung gemäß "Aktionsprogramm Fachkräftesicherung und Qualifizierung" des Thüringer Wirtschafts- und Innovationsrates (WIR),
- das mit wissenschaftlicher Begleitung durch die Universität Erfurt entwickelte Thüringer Berufsorientierungsmodell (ThüBOM) sowie
- die Vereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung zwischen dem Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit.

Die vertiefte Berufsorientierung erfolgt schulart- und zielgruppenspezifisch ab Klassenstufe 7. Die allgemein bildenden Schulen kooperieren dazu zum Beispiel mit berufsbildenden Schulen, der regionalen Wirtschaft, Bildungsträgern und weiteren Wirtschafts- und Sozialpartnern.

Praxisprojekte orientieren sich an den individuellen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten der Jugendlichen sowie an den Belangen der Arbeitswelt. Sie beinhalten individuelle Potentialanalysen, Berufsfelderprobung und persönliches Coaching. Ergänzend werden verschiedene Formen von Praktika durchgeführt (u. a. vierzehntägige Schülerpraktika, Langzeitpraktika - ein bis zwei Tage wöchentlich -, Lernen am anderen Ort).

Die erreichten Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen werden differenziert für die jeweiligen Entwicklungsstufen mit Hilfe des Thüringer Berufsorientierungsmodells beschrieben. Sie schlagen sich dann in der weiteren Konzeptentwicklung, Unterrichtsinhalten und pädagogischen Angeboten schulischer sowie außerschulischer Berufsorientierung nieder.

Die Einrichtung eines Beirates auf Basis der Vereinbarung zur Umsetzung praxisorientierter Berufsorientierung/Berufswahlvorbereitung im Freistaat Thüringen zwischen dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (TMWAT), dem Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK), der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH (GFAW) und der Bundesagentur für Arbeit (BA) - Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen (RD SAT) vom 29. Juni 2009 hat das Ziel, den Einsatz und die Umsetzung praxisorientierter Maßnahmen bzw. Projekte zur Berufsorientierung/Berufswahlvorbereitung an allgemein bildenden Schulen Thüringens zu optimieren durch

- die Systematisierung der Angebote,
- die qualitative Verbesserung der Angebote (Methodenvielfalt, Elternarbeit, Individualisierung der Informations- und Beratungsangebote, Praxisbezug, orientierend, geschlechtersensibel, kontinuierliche Analyse des Prozesses und der Ergebnisse) sowie
- die qualitative Entwicklung von Kooperationen (schulintern, extern, Praktika und Lernortwechsel).

Die Auswahl zuwendungsfähiger Maßnahmen und Projekte der vertieften Berufsorientierung nach § 33 Drittes Buch Sozialgesetzbuch (SGB III) bzw. der erweiterten vertieften Berufsorientierung nach § 33 SGB III in Verbindung mit § 241q SGB III erfolgt durch den Beirat.

Zu 2.:

Das Thüringer Berufsorientierungsmodell basiert auf Praxiserfahrungen und vermittelt damit authentische und praktisch verwertbare Inhalte (u. a. Fallbeispiele und Erfahrungsberichte aus Schulen).

Grundlage für die Entwicklung der Standards und Qualitätskriterien war eine ausführliche Bestandsaufnahme der Praxis der Berufsorientierung an Thüringer Schulen. Direkt einbezogen in die wissenschaftliche Begleitung sind Schulleitungen und Lehrkräfte sowie ca. 2 000 Schülerinnen und Schüler aus zehn Regelschulen und zehn Gymnasien.

Die Konzeption der Fortbildungen ist ebenfalls teilnehmer- und handlungsorientiert. Sowohl die teilnehmenden Lehrkräfte als auch Referentinnen und Referenten von Unternehmen, Organisationen und potentiellen Kooperationspartnern der Schulen berichten aus ihrem Arbeitsfeld.

Die Module der Fortbildung der Berufsorientierungskordinatoren (BOK) beinhalten darüber hinaus Aufgaben zum Selbststudium auf der Basis eines Kursmanuals, das weiterführende Literatur und Medienhinweise enthält zu bundesweiten Maßnahmen, Projekten und Instrumenten. Dazu zählen u. a. die Berufseinstiegsbegleitung sowie die inzwischen bundesweit eingesetzten Instrumente Berufswahlpass und Qualitätssiegel "Berufswahlfreundliche Schule".

Die Ergebnisse nationaler und internationaler Studien und Erfahrungen im Bereich der Berufsorientierung sind ebenso Grundlage des ThüBOM und der Fortbildungsmaßnahmen.

Zu 3.:

Zum Aufgabenfeld der Berufsorientierungskordinatoren (BOK) gehören

- die Mitarbeit bei der Schulkonzeptentwicklung, -fortschreibung und -umsetzung als Aufgabe des gesamten Lehrerkollegiums,
- insbesondere die Koordinierung der Berufsorientierung in Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit,
- die Koordination von Schülerpraktika,
- die Organisation von schulischen Informationsveranstaltungen im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung,
- die Sicherung des Informationsflusses mit und zwischen den Partnern sowie
- die Unterstützung und Koordination der Qualitätssicherung, Dokumentation, Evaluation.

Die Koordination dieser Aufgaben sowie die Verteilung von Ressourcen dazu erfolgt in Eigenverantwortung der Schulen. Die in der modularen Fortbildung befindlichen Lehrkräfte erhalten für diese spezifische Aufgabe in der Regel eine Anrechnung von drei Lehrerwochenstunden.

In Kooperation mit dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) sowie mit Partnern aus der Wirtschaft werden begleitend weitere bedarfsgerechte Fortbildungen angeboten.

Zu 4.:

Die seit Februar 2010 durchgeführte modulare Fortbildung von Berufsorientierungskordinatoren (BOK) als Pilotprojekt im Rahmen von BERUFSSTART plus findet ihren Abschluss im April 2011. Die Fortsetzung im Schuljahr 2011/2012 wird derzeit durch das TMBWK gemeinsam mit dem Thillm vorbereitet. Auf der Grundlage der Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung des Pilotprojekts durch die Universität Erfurt werden die Module (sieben zu je sechs Stunden sowie ein Praxismodul im Umfang von 40 Stunden) überarbeitet für die Durchführung mit Lehrkräften aus den Thüringer Gemeinschaftsschulen sowie aus Gymnasien (insgesamt ca. 40 Lehrkräfte).

Für das Schuljahr 2012/2013 ist eine weitere Fortsetzung mit einer größeren Anzahl an Lehrkräften beabsichtigt.

Zu 5.:

ja

Matschie  
Minister